

Doch alles, was an Ratschlägen kam, war: „Macht nur weiter so, ihr werdet es schon schaffen!“

Auch die Hilfe der Leitung der BPO konnte ebensowenig befriedigen wie die Unterstützung durch die staatlichen Leiter des Betriebes. Sie ließen die Entwicklung des im Werden begriffenen Kollektivs im Meisterbereich Junick eine Angelegenheit des Kollektivs selbst bleiben. Es ist zwar unverständlich, aber dennoch Tatsache, daß bei uns alle Kollektive, die um den Staatstitel kämpfen, mehr oder weniger sich selbst überlassen sind. Im innerbetrieblichen Wettbewerb gibt es keinerlei Konzeption, den gemeinsamen Kampf der Kollektive zu organisieren. Zugegeben, es ist nicht einfach, die Reparaturbereiche dafür zu gewinnen, gemeinsam darum zu kämpfen, die stabile Energielage in unserer Republik zu sichern und Störungen auf ein Minimum zu senken. Aber gerade deshalb ist es doch notwendig, sich darüber Gedanken zu machen, wie man den Kollektiven in den Reparaturbereichen helfen kann und muß.

Es müßte doch zum Beispiel möglich sein, auch überbetrieblich die Reparaturbereiche in gleichgelagerten Kraftwerken in einem Wettbewerb, zum Beispiel zum 20. Jahrestag der SED, zu vereinen. In einem solchen Wettbewerb müßten Kennziffern vorgegeben werden, die speziell durch die Reparaturbereiche beeinflusst werden können.

Staatliche Leiter und BGL sollten es sich angelegen sein lassen, sozialistische Brigaden ihres Betriebes einzuladen, um den Stand der Arbeit einzuschätzen und über die Erfüllung der Brigadeverträge Rechenschaft entgegenzunehmen.

Wie gesagt: Das 11. Plenum setzt neue Maßstäbe für die Arbeit. Sie sind auch der Ausgangspunkt für den Meisterbereich Junick, den Brigadevertrag zu überarbeiten. Und das um so mehr, weil es darauf ankommt, zu beweisen, daß der einmal verliehene Staatstitel kein Ruhekissen sein kann und darf. Das 11. Plenum setzt aber auch neue Maßstäbe für

die Arbeit der staatlichen Leiter und für die höhere Verantwortlichkeit der betrieblichen Gewerkschaftsorganisationen. An unserer Partei- und Gewerkschaftsgruppe soll es nicht liegen, neuen, höheren Zielen zuzustreben.

Wolfgang Fetting
APO-Sekretär im
Kraftwerk Trattenclorf

QUALITÄTSARBEIT

ft p ff § n n f i ff ff fif- fl n f § I ft f* 11 |

Die Erreichung hoher Qualität, Zuverlässigkeit und langer Lebensdauer der Erzeugnisse stellt an die Werkstätigen unseres Betriebes, des VEB Elektroprojekt Berlin, hohe Anforderungen. Daraus ergibt sich für die Parteiorganisation, insbesondere für die Parteigruppen, die Aufgabe, die Genossen zu befähigen, Vorbild zu sein im persönlichen Verhalten zur Arbeit, am Arbeitsplatz und im Kollektiv der Brigade bzw. im Meisterbereich. Ich will anhand der Erfahrungen der APO F (Produktion) darlegen, wie diese Seite der Parteiarbeit wahrgenommen wird und wie die Parteigruppen in dieser Hinsicht führen.

Es muß vorangestellt werden, daß die Fragen der Qualität ständig von der APO-Leitung

behandelt werden und in den Parteigruppen Bestandteil der Gruppenarbeit sind. In der APO F gibt es regelmäßig Zusammenkünfte der Parteigruppen, bei denen zwar nicht als einziger Punkt die Qualität auf der Tagesordnung steht, aber ständig der Überblick über die erreichten Qualitätskennziffern der Arbeit in den Brigaden und Meisterbereichen vorhanden ist. Das ermöglicht es den Parteigruppen, in ihren Versammlungen erzieherisch auf jene Parteimitglieder einzuwirken, die noch nicht die geforderte Qualität an ihren Arbeitsprodukten erreichen. Wenn es notwendig ist, legen die Parteigruppen fest, daß die Genossen an Lehrgängen der Betriebsakademie teilnehmen, um sich entsprechende Kenntnisse anzueignen.

Die Genossen überzeugen...

In diesem Zusammenhang weisen wir immer wieder darauf hin, daß wir auf die anderen Kollegen nur dann als Parteigruppe politisch einwirken können, wenn unsere Genossen selbst eine sorgfältige Arbeit in der Produktion leisten. Wie unsere Genossen auf ihre Ar-

beitskollegen Einfluß gewinnen können, beweist uns die Entwicklung des Jugendmeisterbereiches. Auf Initiative der Parteigruppe wurden im Zusammenwirken mit den Wirtschaftsfunktionären und der FDJ-Organisation Maßnahmen festgelegt, um die unge-